

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf!
Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Heute zitieren wir aus einem Artikel der Kieler Nachrichten vom 18.08.20

**Gefährdet der Rückbau des
Kernkraftwerks Brokdorf die Gesundheit
von Menschen?**

Das befürchten Kritiker vom Bündnis „Brokdorf Akut“ und des Umweltverbands BUND. Die Organisationen überreichten gestern im Kieler Umweltministerium mehrere Hundert Einwendungen gegen die Stilllegungspläne des Betreibers.

Fast 800 Menschen haben sich laut BUND an Sammeleinwendungen beteiligt, hinzu kämen zahlreiche Einwendungen einzelner Privatpersonen. Ende 2021 erlischt nach 35 Jahren die Betriebs-erlaubnis des letzten in Schleswig-Holstein noch laufenden Atommeilers. Vor drei Jahren hatte Betreiber Preussen Elektra den Rückbau beantragt. Mit dem soll den Plänen zufolge gleich nach der Abschaltung begonnen werden.

Dem BUND geht das zu schnell. Dass die Forderung nach einer Stilllegung nun Realität werde, sei zwar zu begrüßen. Doch Rainer Guschel, Sprecher des Arbeits-

kreises Atomkraft und BUND-Vorstandsmitglied, hat nach Durchsicht der Abriss-Anträge den Verdacht, dass „diese unnötige Hektik zu einem erhöhten Strahlenrisiko für die dann bereits tätigen Abrissarbeiter führt“. Schließlich müssten die rund 750 Brennelemente noch bis 2026 im Abklingbecken lagern: „Eine effektive Dekontamination vieler Anlagenteile wird in diesen sechs Jahren kaum möglich sein.“ Bei den anderen beiden Meilern, Brunsbüttel und Krümmel, stellt sich das Problem so nicht, da sie schon lange nicht mehr am Netz sind.

Weiterer Knackpunkt aus Sicht der Kritiker: Ein Endlager für die Brennelemente sei weiterhin nicht in Sicht. Sie würden zu den vorhandenen Castoren in das bestehende Standortzwischenlager auf dem Betriebsgelände gestellt und dort noch mindestens 40 Jahre stehen. Guschel: „Dieses Lager entspricht nicht den Sicherheitsanforderungen in Bezug auf Unfälle und Angriffe.“ Der BUND-Mann verweist darauf, dass das Oberverwaltungsgericht Schleswig dies für den baugleichen Typ in Brunsbüttel festgestellt und dessen Betrieb 2016 als illegal beurteilt habe.



Seit über **vierunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. Am **6.09.20 ist es das 410 Mal**.

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642